

Nachhaltigkeit im Pflanzenbau

Der Begriff Nachhaltigkeit

Der Ursprung der Nachhaltigkeitsdiskussion liegt im 17. und 18. Jahrhundert und war maßgeblich auf die Nutzung der Wälder ausgerichtet.



Nachhaltigkeit liegt vor, wenn die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die zukünftigen Generationen zu gefährden.



Es darf nicht mehr Holz gefällt werden, als im selben Jahr nachwächst.



Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit ist kein statischer Zustand, sondern als ein Prozess fortlaufender **Weiterentwicklung** zu verstehen. Entwicklung bedeutet Veränderung. Auch äußere Einflüsse wie etwa **Witterung, soziale Standards** oder **biologisch-technischer Fortschritt** führen dazu, dass einzelne **Ziele der nachhaltigen Entwicklung** - und die optimalen Wege, um diese Ziele erreichen zu können - **von Zeit zu Zeit angepasst werden müssen**.

Für die **Landwirtschaft als Lebensmittellieferant** bedeutet Nachhaltigkeit ein langfristiges Konzept. Dazu gehört u.a., mit der **gezielten Zufuhr von Nährstoffen** und geeigneten Bewirtschaftungsverfahren die **Fruchtbarkeit des Bodens zu erhalten und zu steigern** und für die **Gesundheit der Pflanzen zu sorgen**.

Die heutige Wirtschaftsweise soll unseren Nachkommen eine lebenswerte Zukunft ermöglichen. Ebenso sollen die Ansprüche unserer Bevölkerung in Bezug auf ausreichend qualitative Lebensmittel und Rohstoffe erfüllt werden.

Ist umweltfreundlich gleich nachhaltig?

Der Transport von geernteten Zuckerrüben mit Pferdefuhrwerken zur Zuckerfabrik mag auf den ersten Blick umweltfreundlich erscheinen, ist aber heutzutage unsozial, ökonomisch unsinnig und daher insgesamt auch nicht nachhaltig. Eine umfassende Bewertung ist erforderlich, welche die drei Aspekte **Ökonomie, Ökologie** und **Soziales** gleichermaßen einbezieht.

Nachhaltigkeit



Ökonomie



Ökologie



Soziales

Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft hängt von zahlreichen Einflüssen ab und bezieht vor und nachgelagerte Gewerbe, Produktionen, Aktivitäten und Entscheidungen mit ein. Deshalb werden mittel- und langfristige Wirkungen zunehmend mit Indikatoren und **Indikatorsystemen** abgeschätzt. Indikatoren sind dabei als „Zeigerwerte“ zu verstehen, die darauf hinweisen, ob etwas aus heutiger Sicht positiv oder negativ zu beurteilen ist. Gesicherte wissenschaftliche Daten und langjährige Erfahrungswerte sind Grundlage dieser Beurteilung.

Was muss berücksichtigt werden?

Auszug aus insgesamt **69 Indikatoren** zur Bewertung der Nachhaltigkeit

Ökonomie

Fixkosten

- Arbeitskosten
- Instandhaltung
- Versicherungen

Variable Kosten

- Saatgut
- Düngung
- Bodenbearbeitung

Wirtschaftsergebnis

- Gewinn
- Subventionen
- Bruttowertschöpfung

Ökologie

Boden

- Nährstoffsaldo
- Humussaldo
- Bodenerosion

Emissionen

- Luftemissionen
- Wasseremissionen
- Abfallstoffe

Biodiversität

- Schutzgebiete
- Fruchtfolge
- Bewirtschaftungsintensität

Soziales

Landwirt

- Lohn / Gehalt
- Weiterbildung
- Risikopotenzial am Arbeitsplatz

Verbraucher

- Produkteigenschaften
- Produkt Risiken
- Rückstände in Lebens- und Futtermitteln

zukünftige Generation

- Soziale Sicherung
- Kapitalanlage
- Forschung und Entwicklung

Quelle: BASF, Ag balance, Neue Perspektiven für eine nachhaltige Landwirtschaft.

Praktische Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedanken im Pflanzenbau

- Heute den Acker so nutzen, dass auch morgen Pflanzenqualität, -vielfalt und -menge geerntet werden können.
- Eine Belastung der Umwelt wird möglichst minimiert, Produktionssysteme werden angepasst, die Kulturlandschaft und biologische Vielfalt bleibt erhalten.
- Gesunde Pflanzen garantieren eine hohe Ressourceneffektivität.
- Die Gesellschaft (Abnehmer, Kunden, Verbraucher) wird auf diesem Wege eingebunden und mitgenommen.

Wussten Sie, dass...

... der Flächenbedarf für die Erzeugung von 10t (10.000 kg) Weizen in unserem Land um 1900 **sechs** Fußballfelder betrug? Heute wird nur noch die Fläche von **ein bis zwei** Feldern benötigt!